© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 30. April 1920.

Vorsitzender: Herr P. CLAUSSEN.

Der Vorsitzende machte Mitteilung von dem am 1. April d. J. erfolgten Ableben unseres ordentlichen Mitgliedes, Herrn Professor Dr.

Bernhard Schorler,

Oberlehrers und Kustoden des Herbariums der Technischen Hochschule in Dresden. Die Anwesenden ehrten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von ihren Plätzen.

Als ordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die Herren

Bröske, Max, Direktor des Schlachthofes in **Hindenburg O./S.** (durch F. PAX und A. LINGELSHEIM),

Khek, Eugen, Mag. pharm., Besitzer der Flora-Apotheke in Wien XIII/3, Hütteldorferstr. 175 (durch A. GINZBERGER und F. KNOLL),

Fischer, Dr. phil. **Gustav,** wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in **Berlin SW 11,** Dessauer Straße 14 (durch L. WITTMACK und MERKEL).

Zu ordentlichen Mitgliedern werden ernannt die Herren

Werdermann Dr. **Erich** in **Charlottenburg,**
Lettau, Dr. **Georg** in **Lörrach,**
Kupka, Dr. **Theodor** in **Tharandt,**
Stocker, Otto, Oberlehrer in **Bremerhaven**
und Frau
Harder, Dr. **Hilda** in **Würzburg.**

Der Vorsitzende teilt mit, daß in Zukunft, falls die Hefte verspätet erscheinen, Einladungskarten zu den regelmäßigen Sitzungen nicht mehr versandt werden können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn Geh. Regierungsrat Prof. ARTHUR MEYER ist folgendes Dankschreiben für den Glückwunsch der Gesellschaft zu seinem 70. Geburtstage eingelaufen:

Marburg, den 28. 3. 1920.

Der Deutschen Botanischen Gesellschaft danke ich herzlichst für den liebenswürdigen Glückwunsch und die weit über meine Verdienste hinausgehende Würdigung meiner Lebensarbeit. Ich habe nur stets versucht mit meinen schwachen Kräften dazu beizutragen, der Deutschen Wissenschaft ihre Stellung zu bewahren.

Ich wünsche der Deutschen Botanischen Gesellschaft, daß sie und ihre „Berichte" durch die junge Generation der botanischen Forscher unter den neuen schweren Verhältnissen auf der bisherigen Höhe erhalten werde, so daß sie der botanischen Wissenschaft der Welt stets unentbehrlich bleibe.

ARTHUR MEYER.

Der Vorstand sandte Herrn Studienrat Prof. Dr. E. BACHMANN in Radebeul b. Dresden zu seinem 70. Geburtstage, dem 31. 3. 1920, folgendes Glückwunschschreiben:

Berlin-Steglitz, 24. 3. 1920.

Sehr geehrter Herr Studienrat!

Seit einer Reihe von Jahren erfreuen wir uns Ihrer tätigen Mitarbeit an den Aufgaben, die sich die Deutsche Botanische Gesellschaft gestellt hat. Nachdem Sie, von Ihren amtlichen Verpflichtungen entbunden, Ihre Muße für Ihre Lieblingsstudien verwenden können, haben Sie dauernd die Flechtenforschung zu fördern sich bestrebt.

Das Problem der Ernährung der Kalkflechten ist es gewesen, das Sie zu musterhaft gründlichen Untersuchungen auf diesem Gebiete veranlaßte. Aber damit nicht zufrieden, haben Sie auch die noch viel schwieriger zu behandelnden Kieselflechten in das Bereich Ihrer Studien hineingezogen. Daneben stellten Sie Forschungen über die Verbreitung der Flechten im Vogtland an, dehnten sie weiter aus bis Litauen und erwarben sich dabei eine seltene Erfahrung in der lichenologischen Floristik.

Wenn sich heute an Ihrem 70. Geburtstag die Deutsche Botanische Gesellschaft den Sie Beglückwünschenden anschließt, so geschieht dies in der festen Erwartung, daß Sie in alter Frische Ihre Untersuchungen fortsetzen und unsere Wissenschaft durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

neue zuverlässige Resultate bereichern werden. In dieser Hoffnung spricht Ihnen die Deutsche Botanische Gesellschaft ihre wärmsten Glückwünsche aus.

Der Vorstand
I. A.
P. CLAUSSEN. L. DIELS.

Herr Prof. BACHMANN sandte folgendes Dankschreiben:

Radebeul, 2. April 1920.

An
die Deutsche Botanische Gesellschaft!

Durch den Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft, der ich seit ihrer Begründung anzugehören die Ehre habe, sind mir zu meinem 70. Geburtstage die wärmsten Glückwünsche übersandt worden. Dadurch und durch die überaus wohlwollende Anerkennung, mit der bei dieser Gelegenheit meiner eigenen botanischen Arbeiten gedacht worden ist, fühle ich mich ebenso hoch beglückt wie geehrt. Deshalb drängt es mich, der Deutschen Botanischen Gesellschaft meinen tief empfundenen Dank auszusprechen mit dem Wunsche, daß es ihr gelingen möge, die führende Stellung, die sie während des Krieges nicht eingebüßt hat, auch unter den immer schwieriger werdenden gegenwärtigen Verhältnissen zu behaupten.

In größter Ehrerbietung

Prof. Dr. E. BACHMANN.

Herrn Hofrat Prof. Dr. W. DETMER in Jena sandte der Vorstand folgendes Glückwunschschreiben:

Berlin-Steglitz, 6. April 1920.

Hochverehrter Herr Hofrat!

An Ihrem 70. Geburtstage, den Ihnen am 11. April ein freundliches Geschick in voller Frische zu feiern vergönnt, überbringt Ihnen auch die Deutsche Botanische Gesellschaft ihre herzlichsten Glückwünsche. Sie hat dazu besondere Ursache, denn auch Sie gehörten zu den deutschen Botanikern, die am 16. September 1882 in Eisenach zur konstituierenden Versammlung der Gesellschaft zusammentraten. Darüber hinaus aber denken wir an einem solchen Tage, der zu rückschauender Betrachtung auffordert, in dankbarer Gesinnung an die hohen Verdienste, die Sie sich in rastloser Arbeit um die botanische Wissenschaft erworben haben. Im Kreise der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Agrikulturchemie beginnend, zunächst mit Fragen der Bodenkunde beschäftigt, griff Ihre wissenschaftliche Tätigkeit bald auf rein pflanzenphysiologische Aufgaben über. Insbesondere war es die Physiologie der Keimung, die samt den anschließenden Problemen der Stoffumwandlung, der Enzymwirkungen und weiterhin auch namentlich der Atmungsprozesse in den Mittelpunkt Ihres Interessenbereiches rückte und die Sie von verschiedenen Seiten aus, oft auch in Hinblick auf landwirtschaftliche Fragen in Einzeluntersuchungen oder in zusammenfassenden Darstellungen behandelten. Daneben fesselten Sie bestimmte Fragen des Wasserhaushaltes der Pflanzen, so die Aufnahme von Wasser und Wasserdampf durch verschiedene Teile des Pflanzenkörpers und der Wurzeldruck. Aus Ihrer sich allmählich erweiternden und vertiefenden Erfahrung auf dem Gebiete der Experimentalphysiologie erwuchs dann Ihr pflanzenphysiologisches Praktikum, ein Buch, das zum ersten Male eine Anleitung zum Experimentieren mit Pflanzen gab, und das bis zum heutigen Tage zahlreichen Jüngern der botanischen Wissenschaft als anregender Führer und zuverlässiger Ratgeber gedient hat. Die breite Grundlage Ihrer naturwissenschaftlichen Bildung, Ihre lebhafte Anteilnahme an allen Problemen der Natur, Ihre Neigung zu synthetischer Darstellung, Ihr pädagogisches Geschick, verbunden mit der Gabe wirkungsvoller Rede offenbarten sich besonders fruchtbar in Ihren Vorlesungen, die in zahlreichen Herzen Liebe zur Naturforschung erweckten. Auch Ihrer lebensvollen Schilderungen der tropischen Vegetation und der tropischen Landwirtschaft gedenken wir.

Alle, die von Ihnen Anregungen erhielten, voran die Deutsche Botanische Gesellschaft, vereinigen sich in dem Wunsche, daß Ihnen noch manches weitere schöne Jahr beschieden sein möge.

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

I. A.

gez. L. DIELS. P. CLAUSSEN.

Herr Prof. DETMER sandte folgendes Dankschreiben:

Jena, den 12. 4. 1920.

Es gereicht mir zu besonderer und hoher Ehre, daß mir zur Vollendung meines 70. Lebensjahres seitens der Deutschen Botanischen Gesellschaft in so überaus freundlicher Weise Glückwünsche ausgesprochen worden sind. Ich sage der Gesellschaft dafür allerverbindlichsten Dank.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, so muß ich gestehen, daß ich in dem mir vom Schicksal vergönnten bescheidenen Wirkungskreise reiches Glück gefunden habe. Ich gedenke dabei der Befriedigung und stillen Freude, welche mir meine wissenschaftlichen Arbeiten gewährten, mancher Erfolge meiner Lehrtätigkeit, der wundervollen Reisen, die ich unternehmen konnte, und der vielfältigen Beziehungen zu hochgeschätzten Kollegen, namentlich zu unserem unvergeßlichen STAHL, den wir nur gar zu früh verlieren sollten.

Die Entwickelung der Deutschen Botanischen Gesellschaft lag mir stets gar sehr am Herzen. Auch sie hat heute bei den überall herrschenden traurigen Verhältnissen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Indessen wir dürfen und wollen nicht verzagen, und indem ich unserer Gesellschaft das Beste für die Zukunft wünsche, verbleibe ich mit wärmsten Dank für die mir erwiesene Ehrung

ganz ergebenst Ihr

W. DETMER.

Nach Erledigung der Referate über die eingelaufenen Mitteilungen besprach Herr F. VON WETTSTEIN die Alge *Geosiphon* unter Vorführung einer größeren Zahl von Präparaten.

Herr I. URBAN gab eine Übersicht über seine Arbeiten über die Flora der Antillen und legte den neuesten Band der Symbolae Antillanae vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Sitzung vom 30. April 1920. 151-155